

# «Lernende sind die besten Werbeträger»

**Bildung** Für eine erfolgreiche Metallbranche braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, dessen sind sich auch die Verantwortlichen der Josef Meyer Stahl und Metall AG aus Emmen bewusst. Um vorzusorgen, schulen sie Lernende in der hauseigenen Academy.

Monika Burri

Der intensive Geruch nach Eisen und Rost sowie im Hintergrund die dunkle Produktionshalle bildeten einen interessanten Kontrast zu den Besucherinnen und Besuchern in Business-Kleidung, die sich Ende Oktober vor dem Halleneingang getroffen haben. Ende Oktober fand bei der Josef Meyer Stahl und Metall AG in Emmen der bei der regionalen Wirtschaft beliebte PwC-Anlass «Gesichtspunkte» statt. Ganz bewusst wurde dieser Event dieses Mal im Umfeld der Metallproduktion organisiert – ging es doch hauptsächlich um die Förderung des Nachwuchses in der Metallbranche. Das Metallbau-Unternehmen aus Emmen eignete sich besonders gut, denn hier konnten die Teilnehmenden aktiv erfahren, wie Partnerschaft und Vertrauen in verschiedensten Bereichen, besonders auch in der Ausbildung, bewusst gelebt werden.

## An diesem Abend stehen die Lernenden im Mittelpunkt

Die rund 70 Gäste wurden beim Eingang zur Produktionshalle von zahlreichen jungen Menschen in dunkelblauen Firmen-T-Shirts in Empfang genommen. Firmenchef und Mitinhaber Stephan Grau machte bei seiner Begrüßungsrede von Beginn an keinen Hehl daraus, dass heute «seine» Lernenden im Zentrum stehen sollen. Der Wirtschaftsevent mit Workshops und einer Plenumsdiskussion stand also ganz unter dem Motto «Nahe am Handwerk der Lernenden». Es verstand sich von selbst, dass somit die jungen Mitarbeitenden an zwei von drei Workshops aktiv beteiligt waren.

## Schweissen und Quetschen leicht gemacht?

Mit einem lauten Knall entfachte Norwin Ettl, Metallbauer im dritten Lehrjahr, die Flamme des Schweißgeräts. In diesem Workshop war handwerkliches Geschick definitiv von Vorteil. Die Teilnehmenden durften selbst einen Kerzenständer aus Stahl herstellen. Norwin Ettl sorgte dafür, dass alle mit der Hitze und dem Getöse beim ungewohnten Schweissen zurechtkamen. Die Aufgabe: Ein rechteckiges, hohles Metallstück musste in der Mitte weich gemacht werden, damit es dekorativ gequetscht wer-



Der Lernende Norwin Ettl (l.) betreut die Arbeit mit dem Schweißbrenner im Kerzenständer-Workshop. Bilder: Eveline Beer Kircher



Handballer Andy Schmid (l.) mit Lernenden und HC Kriens-CEO Nick Christen.

den konnte. Einige machten sich beherzt an die Sache, andere standen vor einer kleinen Herausforderung. Mit Hilfe von Mirco Rast, Lernender als Metallbau-

konstrukteur, wurde aus dem bearbeiteten Metallstück ein massives Kerzenständer-Unikat in modernem «Industrial»-Design.

Während die einen mit den Flammen spielten, machte sich die zweite Gruppe mit Slavko Mijac vom Fassadenbau auf einen interaktiven Parcours durch die Produktionshallen. Die Josef Meyer Stahl und Metall AG stellt für Kunden im In- und Ausland Stahl- und Fassadenprodukte her. Vom Spital über das Einkaufszentrum bis zum Wohn- und Industriebau werden hier Gebäudehüllen oder Stahlträger hergestellt. In den Hallen warten mikromillimetergenau hergestellte Stahlstücke auf den Abtransport zur Baustelle. Die Marktlage präsentiert sich gemäss CEO Grau dynamisch. «Wir müssen uns ständig den neuen Gegebenheiten anpassen und natürlich innovativ bleiben.»

## Parallelen bei Sport und der Berufsbildung

Der dritte Workshop erfreute sich grosser Beliebtheit, denn Handballstar Andy Schmid und CEO Nick Christen vom HC Kriens-Luzern waren auf dem

Podium zu Gast und wurden gekonnt von zwei Lernenden zum Thema «Gemeinsamkeiten – was kann die Nachwuchs- und Talentförderung im Handwerk vom Spitzensport lernen» befragt. Zusammengefasst lautet die Kernbotschaft von Spitzensportler Andy Schmid: «Es braucht einfach Leidenschaft und Freude bei dem, was du machst, egal ob im Sport, beruflich oder privat. Nur so ist eine erfolgreiche Karriere möglich.» Natürlich benötige es auch ein gewisses Talent und auch Glück, damit alles genau passen würde, so der Handballer.

## Mit der Academy dem Nachwuchsmangel entgegenwirken

Bei der abschliessenden Podiumsdiskussion zwischen dem Chefredaktor der «Luzerner Zeitung», Jérôme Martinu, und CEO Stephan Grau kam stark zum Ausdruck, dass Grau ein äusserst engagierter Chef ist. In der Academy bildet das Unternehmen etwa ein «Josef-Meyer-Fest», bei dem im letzten Jahr rund 50 junge Menschen zwischen 8 und 15 Jahren dabei waren. «Einige werden wir hoffentlich zukünftig als Lernende bei uns einstellen.»

## Gesichtspunkte

Mit der Veranstaltungsreihe «Gesichtspunkte» bietet die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC eine lokal verankerte Netzwerkplattform. Entscheidungstragende aus Politik und Wirtschaft, Partner und Kundinnen des jeweiligen Gastgebers sowie der Veranstaltungspartner erhalten direkte Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der KMU aus der Region.

«Wow, dies war wieder einmal ein grossartiger Einblick! Es ist schön zu sehen, dass die Josef Meyer Stahl und Metall AG seit der familienexternen Übernahme konstant wachsen und die Mitarbeitendenanzahl verdoppeln konnte. Was mich aber am meisten gefreut hat, war das Engagement und die Begeisterung.»



Norbert Kühnis  
Leiter Familienunternehmen und KMU

«Die Josef Meyer Stahl und Metall AG unternimmt grosse Anstrengungen im Aufbau und der Entwicklung der zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Wir danken der PwC herzlich, dass wir beim Anlass «Gesichtspunkte» den Luzerner Wirtschaftsvertretern die Ausbildungsacademy näherbringen durften.»



Stephan Grau  
CEO

«Der Beruf Metallbau-Konstrukteurin ist für mich interessant, da ich auch privat gerne viel zeichne und konstruiere. Beim Schnuppern bei Josef Meyer gefielen mir das grossartige Team und das Arbeitsklima auf Anhieb. Dank der Academy profitieren wir vom Wissen der Lehrmeister, aber auch von anderen Lernenden.»



Laura Berger  
1. Lehrjahr Metallbaukonstrukteurin EFZ

«Beeindruckend, wie Josef Meyer seine Lernenden gezielt fördert. Mit der hauseigenen Academy bietet das Unternehmen jungen Menschen einen perfekten Start in die Arbeitswelt. Die gegenseitige Wertschätzung auf allen Ebenen ist deutlich spürbar. Damit investiert das Unternehmen nachhaltig in die Zukunft.»



Bettina Schibli  
Leiterin Regionales Marketing

